

PRESSEMITTEILUNG

24. Juli 2018

Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet vom Juli 2018

- Lockerung der Kreditrichtlinien und steigende Nachfrage in allen Darlehenskategorien begünstigen nach wie vor das Kreditwachstum
- Banken erwarten für das dritte Quartal per saldo eine anhaltende Lockerung der Kreditrichtlinien in allen Segmenten
- Verschärfender Einfluss notleidender Kredite der Banken auf die Kreditrichtlinien lässt nach

Laut der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet vom Juli 2018 wurden die Richtlinien für die Vergabe von Unternehmenskrediten im zweiten Quartal 2018 per saldo gelockert. Mit dieser Lockerung (-3 %) der Kreditrichtlinien (d. h. der internen Richtlinien oder Kriterien einer Bank für die Kreditgewährung) setzte sich der Trend vom Vorquartal (-8 %) bei den Standards für Unternehmenskredite fort; die Entwicklung stand im Einklang mit den Erwartungen der Banken aus der vorherigen Erhebung. Bei den Richtlinien für Wohnungsbaukredite an private Haushalte wurde ebenfalls eine Lockerung gemeldet (per saldo -8 % der teilnehmenden Banken nach -11 % im Vorquartal), und auch die Richtlinien für die Vergabe von Konsumentenkrediten und sonstigen Krediten an private Haushalte wurden gesenkt (-3 %, wie zuvor). In allen drei Segmenten hatten der Wettbewerbsdruck und die Risikoeinschätzung einen lockernden Einfluss auf die Kreditrichtlinien, während sich die Refinanzierungskosten und die bilanziellen Restriktionen der Banken sowie deren Risikotoleranz weitgehend neutral auswirkten. Für das dritte Jahresviertel 2018 erwarten die Banken per saldo eine weitere Lockerung der Kreditrichtlinien in den drei Segmenten.

Die Bedingungen für die Neukreditvergabe der Banken insgesamt (d. h. die in den Kreditverträgen vereinbarten tatsächlichen Kreditbedingungen) wurden im Berichtsquartal in allen Kreditkategorien gelockert; dies geschah vorwiegend über eine Verringerung der Margen für durchschnittliche Kredite,

aber auch die Margen für risikoreichere Darlehen wurden in allen Kreditkategorien gelockert, wenn auch in geringerem Maße.

Die Kreditnachfrage zog im zweiten Quartal 2018 in allen Darlehenskategorien per saldo weiter an. Die steigende Nachfrage nach Unternehmenskrediten war in erster Linie auf das allgemeine Zinsniveau, die Lagerhaltung und Betriebsmittel sowie auf Fusions- und Übernahmeaktivitäten zurückzuführen. Als Gründe für die stärkere Nettonachfrage nach Wohnungsbaukrediten wurden erneut vor allem das insgesamt niedrige Zinsniveau, die günstigen Aussichten am Wohnimmobilienmarkt sowie das Verbrauchervertrauen genannt. Das Verbrauchervertrauen, die Ausgaben für Gebrauchsgüter und das niedrige allgemeine Zinsniveau leisteten erneut einen positiven Beitrag zur Nettonachfrage nach Konsumentenkrediten und sonstigen Krediten an private Haushalte.

Was die Auswirkungen der notleidenden Kredite (NPL) der Banken auf deren Kreditvergabepolitik betrifft, so berichteten die Banken des Euro-Währungsgebiets, dass die notleidenden Kredite in den vergangenen sechs Monaten in allen Darlehenskategorien zu einer Verschärfung ihrer Kreditrichtlinien und -bedingungen geführt hätten. Diese verschärfende Wirkung hat jedoch verglichen mit dem von 2014 bis 2017 gemessenen Einfluss insgesamt nachgelassen und dürfte sich in den kommenden sechs Monaten weiter verringern. Die NPL-Quoten der Banken beeinflussten deren Kreditvergabepolitik in erster Linie über ihren Effekt auf die Risikoeinschätzung, die Risikotoleranz und die Kosten der Bilanzbereinigung.

Was schließlich die Festlegung der Kreditmargen der Banken anbelangt, so wurden der Wettbewerb und Profitabilitätsziele in allen Darlehenskategorien als die bedeutendsten Einflussgrößen der vergangenen sechs Monate genannt; diese Faktoren hatten zwischen Anfang 2014 und Ende 2017 auch am stärksten an Bedeutung gewonnen.

Die viermal im Jahr durchgeführte Umfrage zum Kreditgeschäft wurde vom Eurosystem entwickelt, um einen besseren Einblick in das Kreditvergabeverhalten der Banken im Euroraum zu gewinnen. Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Ergebnisse der Umfrage vom Juli 2018 auf Veränderungen im zweiten Quartal des laufenden Jahres und auf Veränderungen, die für das dritte Vierteljahr 2018 erwartet werden. Die Befragung wurde vom 18. Juni bis zum 3. Juli 2018 durchgeführt. An der Umfrage nahmen 149 Banken teil. Die Rücklaufquote lag bei 100 %.

Medianfragen sind an Frau Eva Taylor unter +49 69 1344 7162 zu richten.

Anmerkung:

- Der Bericht zur Umfrage steht unter www.ecb.europa.eu/stats/money/surveys/lend/html/index.en.html zur Verfügung. Der Fragebogen, ein Glossar und ein Handbuch zur Umfrage finden sich ebenfalls auf dieser Website.
- Die Datenreihen für das Euro-Währungsgebiet und die einzelnen Länder sind über das Statistical Data Warehouse auf der Website der EZB abrufbar (<http://sdw.ecb.europa.eu/browse.do?node=9691151>). Der Zugang zu den von den jeweiligen nationalen Zentralbanken veröffentlichten nationalen Ergebnissen findet sich unter www.ecb.europa.eu/stats/money/surveys/lend/html/index.en.html.
- Nähere Informationen zur Umfrage zum Kreditgeschäft finden sich in: P. Köhler-Ulbrich, H. Hempell und S. Scopel, The euro area bank lending survey, Occasional Paper Series der EZB, Nr. 179, 2016 (www.ecb.europa.eu/pub/pdf/scpops/ecbop179.en.pdf).

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu

Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.